

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Meißner Buchverlag Ostheim 2. Stock. für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

№ 130.

Montag, den 8. Juni 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 6. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die „Schwäbische Tagwacht“ Nr. 128 vom 5. Juni 1925 bringt unter der Überschrift „Polizeischüsse in den Schulen“ die Mitteilung, das Innenministerium habe ein vertrauliches Schreiben durch die Bezirkschulämter an die einzelnen Volksschullehrer gerichtet mit der Anfrage, in welcher Zahl die Schule besuchenden Kinder am 1. Mai dem Unterricht ferngeblieben sind. Demgegenüber ist festzustellen, daß das Innenministerium einen solchen Erlaß nicht herausgegeben hat. Denn das Innenministerium die von der „Schwäbischen Tagwacht“ beanstandeten Erhebungen veranlaßt hat, wie es tatsächlich der Fall ist, so ist darin keine „Befragungsschneise an Kinder“, sondern das selbstverständliche Recht und die Pflicht der obersten Schulbehörde zu erblicken, sich über die Auswirkung des 1. Mai auf den Schulbetrieb zu unterrichten.

Düsseldorf, 6. Juni. Beim Landeshaushalt der Rheinprovinz in Düsseldorf, Dr. Dorion, ist die Mitteilung eingegangen, daß der Reichspräsident von Hindenburg mit Rücksicht auf die wichtigen Beratungen und Entscheidungen der nächsten Woche nicht in der Lage ist, der Einladung der Rheinprovinz zur Teilnahme an der Jubiläumfeier Folge zu leisten.

Entscheidungen der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht. Stuttgart, 6. Juni. Die Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht hat in ihrer heutigen Mitgliederversammlung folgende zwei Entschlüsse gefaßt, die dem Herrn Reichskanzler unterbreitet werden sollen, mit der Bitte, sie bei der Leitung der Reichspolitik zu berücksichtigen:

1. Internationale Gerichtsbarkeit. 1. Die Fortentwicklung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu einer mahren, obligatorischen internationalen Gerichtsbarkeit ist angesichts der andauernden Gefahr furchtbarer feindschaftlicher Einladungen eine dringende Forderung der Gegenwart. 2. Diese Entwicklung muß von den Regierungen stetig, aber vorsichtig, gefördert werden; zuerst ist auf die Stärkung der moralischen Autorität der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit größeres Gewicht zu legen als auf die Schaffung internationaler Zwangsorgane und Strafgerichte. 3. Voraussetzung für die allgemeine Anerkennung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit ist die Festlegung des materiellen Völkerrechts. Bei dieser Arbeit der Völkergemeinschaft mitzuwirken, hält die Gesellschaft für ihre vornehmste Aufgabe.

II. Ueber die sogenannten Kolonialmandate. 1. Die durch Mandat des Völkerbundes den als vorgeschritten bezeichneten Mächten anvertraute Verwaltung in den Deutschland abgetretenen Kolonien ist sorgsam, als es bisher erkennbar ist, nach den Grundsätzen zu führen, wie sie die Satzung des Völkerbundes in Artikel 22 aufstellt. Das Mandat überträgt eine Vormundschaft lediglich im Interesse der kulturellen und sozialen Fortentwicklung, der dem Mandatsgebiet angehörigen Bevölkerung. Danach ist anzustreben, daß der Völkerbund jenseits die Auswahl des Mandatarstaates, den Inhalt und die Durchführung des Mandates prüft. 2. Die Selbständigkeit des Mandatsgebietes darf durch den Mandatarstaat nicht angefaßt werden. Es verbleibt gegen Wortlaut und Geist des Versailler Vertrags, wenn auch in den mittelasiatischen Kolonien auf eine Verschmelzung der Verwaltung mit der des Mandatarstaates hingearbeitet wird. Die Bevölkerung des Mandatsgebietes bildet eine von der des Mandatarstaates getrennte Völkergemeinschaft, deren politisch-nationale Zusammenhänge nicht zerrissen werden dürfen, will man nicht die Erreichung des Zieles der Vormundschaft, die Völkerruhe zur eigenen Staatlichkeit zu entwickeln, geradezu vereiteln. 3. Die von der Satzung des Völkerbundes für die Verwaltung der Mandatsgebiete aufgestellten Weisungen und Richtlinien dürfen keine Abweichung in den für die einzelnen Gebiete erlassenen Mandaten. Darum ist es widerrechtlich, wenn in einzelnen Mandatsgebieten die Eingeborenen zur militärischen Verwendung auch außerhalb des Mandatsgebietes herangezogen werden, ist es widerrechtlich, wenn dem Eingeborenen Arbeiten unter Strafwang auferlegt werden, ist es widerrechtlich, wenn wirtschaftliche Monopole oder Vorzugsrechte in einzelnen Gebieten eingeführt worden sind. 4. Für die Entwicklung der Mandatsländer ist, wo eine Erhellung der eigenen Volkswirtschaften des Landes nicht ausreicht, um die Mandatsländer nicht in unlösbarer Abhängigkeit zu den Mandatarstaaten zu bringen, die Möglichkeit für die Veranziehung von Mitteln der Allgemeinheit durch den Völkerbund zu erwägen.

Vorläufige keine Antwort der Reichsregierung. Berlin, 6. Juni. Wie man hört, ist damit zu rechnen, daß die deutsche Regierung auf die Note über die Nichträumung Kölns in absehbarer Zeit eine Antwort erteilen wird. Es ist selbstverständlich, daß die Fälle der von der Note aufgeworfenen Fragen eine genaue Durchführung und Bepfändungen unter den einzelnen Aemtern erforderlich macht, die lange Zeit beanspruchen. Die verlangte Umgestaltung der Schutzpolizei gehört zudem zur Zuständigkeit der Länder, deren Ministerpräsidenten ursprünglich zum kommenden Mittwoch nach Berlin berufen waren. Auf Wunsch der bayerischen Regierung ist aber mit Rücksicht darauf, daß am Donnerstag katholischer Feiertag ist, die Besprechung auf den nächsten Samstag verschoben worden. Vermutlich wird sich hier und in einigen anderen Punkten die Notwendigkeit von Klärfragen herausstellen. Inzwischen ist ja aber schon durch den offiziellen Draht dafür gesorgt, daß die Entente über die Stimmung der deutschen Regierung in Kenntnis gesetzt sind. Durch ihre Mittelsmänner in Berlin haben sie auch schon zu erkennen gegeben, daß sie bereit sind, mit sich reden zu lassen. Ehe also ein amtlicher Schritt geschieht, werden wohl vertrauliche Sondierungen das Terrain weiter klären müssen.

Einnützig Beurteilung durch die deutsche Presse. Berlin, 6. Juni. Mit seltener Einmütigkeit stellt die deut-

liche Presse in längeren Kommentaren zu der Entwarnungsnote fest, daß in ihr Forderungen erhoben werden, die sich schlechterdings mit der Souveränität eines großen Volkes nicht vereinbaren lassen. Das ist der Generalanmerkung, auf den sich alle Reaktionen der Blätter zurückführen lassen. Selbst der „Vorwärts“ kann sich dieser Einschätzung nicht entziehen. „Im nächsten Jahre nach der Beendigung des Krieges“, so bemerkt das sozialistische Zentralorgan mit Bitterkeit, „erinnert diese Note in der deutlichsten Weise daran, daß Deutschland ein besiegter Staat ist.“ Die Entwarnung über das trotz der bößlichen Einschätzung unerbötlich anwachsende Dokument drückt sich schon in den Ueberschriften aus, mit denen die Blätter ihre Betrachtungen über den Inhalt der Note versehen: „Ein Anschlag auf die deutsche Ehre“, „ein neues Ententeedikt“, „ein Dokument feindschaftlicher Rücksicht“, „Vertragsbruch und Lüge“, „überzählige Blaupapieren“ — das wäre so eine kleine Blütenlese aus den Ueberschriften, mit denen die Tendenz des Kontrollberichts gekennzeichnet wird. Die „Tägliche Rundschau“ berichtet in ihrem Kommentar von Rücksicht, von der sich die Entente bei Abfassung des Dokuments habe leiten lassen. Man könne nicht von Deutschland Leistungen verlangen, die lediglich auf einer feindschaftlichen Arbeit beruhen und gleichzeitig die Instrumente zerfalten, die solcher Arbeit dienen. Die „Germania“ findet als das sich erzielende an der Note die Tatsache, daß die Alliierten sich zu der Räumung der Kölner Zone verpflichtet haben, wenn ihre Wünsche erfüllt sind. Welchen Wert aber hat eine solche Versicherung, wenn die Möglichkeit zu immer neuen Beanspruchungen gegeben ist und die Exekution ohne Ende jederzeit wieder in Bewegung gesetzt werden kann?

Die verlangten Forderungen. Berlin, 6. Juni. Unter den von der Note beanstandeten Firmen befindet sich auch die Patronenfabrik in Karlsruhe, von der 52 Maschinen noch zu zerstören sind. Ferner noch die Patronenfabrik in Karlsruhe mit 28 Maschinen, Manzer in Oberndorf mit 88 Maschinen, die Deutschen Werke in Danau, von denen einige Spezialmaschinen zu zerstören sind. Bei Krupp in Essen und Neppen sind noch zu zerstören die großen Maschinen der Werkstätte Nr. 10, ein Pressen zur Herstellung der kombinierten Explosionskörper und ein Vorrat an Munition.

Die Zuderversorgung Deutschlands. Berlin, 6. Juni. Die Gestaltung der Zuderversorgung bis zur neuen Ernte wurde am 4. dieses Monats im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit Vertretern der Zuckerindustrie, des Handels und der Konsumvereine erörtert. Die Aussprache ergab, daß die zur Verfügung stehenden Bestände aller Voraussicht nach bis zum Erscheinen des Zuders neuer Ernte reichen werden. Dabei werde eine Einfuhr von Auslandszucker nicht nötig sein.

Ausland. Paris, 6. Juni. Nach Meldungen aus Paris und Madrid werden in Marokko sowohl auf spanisch-französischer als auch auf marokkanischer Seite Vorbereitungen für große Kampfhandlungen getroffen.

Bildung des Versailler Vertrags. Rom, 6. Juni. Der Vertrag von Versailles wurde von der Kammer durch geheime Abstimmung mit 243 gegen 6 Stimmen gebilligt.

Weitere Forderungen der Entente. In Bezug auf Waffen und die Infanterie werden Ueberschreitungen behauptet, die bei den Divisionsstellen und Truppendeilen vorliegen sollen. Die Ausbildung der Infanterie mit dem Infanteriegeschütz und der Kavallerie mit dem leichten MG. und das Zusammenwirken von Zivilistischeren mit Militär wird beanstandet und verboten. Das Personal der Militärverwaltung und die Zahl der Verwaltungsstellen wird als zu hoch bezeichnet. Die Lebensmittellieferungen der Reichswehr, die für 57 Tage, in Österreich sogar für 84 Tage vorhanden seien, werden beanstandet. Die Heraushebung und Veräußerung und gleichgerichtete Maßnahmen werden gefordert. Eine nicht genehmigte Rüstungsartillerie in Wilhelmshaven wird zugelassen unter dem Vorbehalt, daß Angehörige des Landheeres von ihr ausgeschlossen bleiben.

6. Heeresfuß und militärische Vorbereitungen. Gegenüber den behaupteten besonderen Einstellungen für kurze Zeit, eine Warte- oder Probezeit, den Ausbildungskursen für Freiwillige und gegenüber der Ausbildung von Reserveoffizieren, der Beurlaubung des Charakters als Beurlaubter an ausübende Unteroffiziere werden gleichgerichtete oder Verwaltungsmaßnahmen gefordert. Verbände, wie der „Stahlhelm“, „Wehrwolf“, „Jungdeutscher Orden“, deren Mitglieder eine militärische Ausbildung empfangen hätten, hätten von der Reichswehr Schießstände zur Verfügung gestellt bekommen und in vielen Fällen Ausbildungskurse durchgemacht. Hiergegen wird die Veröffentlichung und gegebenenfalls die Durchführung beschwebend oder neuerdings erlassener Gesetze oder Verordnungen verlangt, die verhindern sollen, daß die Verbände sich mit militärischen Dingen befassen oder irgendwelche Verbindungen mit den Militärbehörden unterhalten.

6. und 7. Ein- und Ausfuhr, Handel, Besatz oder unzulässige Herstellung von Kriegsmaterial. Hier wird auf die Verhandlungen Bezug genommen, die gegenwärtig zwischen der Militärkontrollkommission und der Reichsregierung im Gange sind. Gewisse Ergänzungen wer-

8. Militärische Auslagen. Das Gesetz vom 26. August 1924, das die Schließung der deutschen Festungen verbietet und die Aufhebung der militärischen Auslagen vorseht, soll durch eine von der Militärkontrollkommission zu genehmigende Maßnahme ergänzt werden zum Zweck einer sofortigen wirksamen Aufhebung aller Zonen mit militärischen Auslagen. Ähnliche Vervollständigungen werden gefordert für 11. Kriegsausgaben, für welche das Gesetz vom 13. Juni 1923 noch nicht wirksam genug aufgehoben sei.

10. Festung Königsberg. Dies wird beanstandet, daß von 38 Geschützen nur vier fest angebaut seien, 22 auf Lafetten ruhen und zwölf Flugzeugabwehrgeschütze seien, die teilweise 1924 an Wandern teilgenommen hätten. Endlich seien überschüssige Ersatzstücke vorhanden. Es wird die Montierung auf ortsfesten Kalotten, die Ablieferung aller rollenden, die Ablieferung und Zerstörung des überschüssigen Materials gefordert. Ähnliche Forderungen werden unter

11. Befestigte Werke, Festungen und feste Plätze erhoben, wobei Drehlafetten auf Wangeroog, in Swinemünde usw. beanstandet werden, andererseits aber die Anbringung genehmigter Batterien in Gesehsmünde, einer Fliegerabwehrbatterie in Swinemünde, zweier Fliegerbatterien in Pillau und von 31 der am 20. Oktober 1923 zugewandenen 119 Küstenartilleriegeschütze unter bestimmten Bedingungen angeregt wird. Für gewisse Gleisanlagen in Kieler Rödter und für Arbeiten in Höfen, Alm, Marienburg und Angold, sowie in den Küstenfestungen wird der jetzige Zustand genehmigt.

12. Ablieferung von Zeichnungen. Es werden die Zeichnungen der Festen in dem Memorandum der Vorkontrollkommission Anlage 1 Blatt 6 genannten Plätze angefordert, die früher ungenau oder unvollständig abgeliefert worden seien.

Französische Märchen über deutsche Waffenlieferungen an Abd el Krim. Paris, 6. Juni. Der Londoner Korrespondent des „Journal“ teilt seinem Blatt mit, daß der in Hamburg beheimatete Frachtdampfer von 3000 Tonnen „Margarete“ am 5. Juni den Dänen mit der Bestimmung nach Alexandria verlassen hat, um den Rüstungen Waffen zu liefern. An Bord der „Margarete“ befinden sich nach der Angabe des Journalkorrespondenten Maschinengewehre und Abwehrgeschütze gegen Flugzeuge, Flugzeugmaterial, Munition und Kanonen ohne Rücklauf, die auf Flugzeuge montiert werden können. Das ganze Material ist in deutschen Fabriken hergestellt worden, wird aber unter russischer Flagge den Rüstungen geliefert. Die Sendung ist durch Vermittlung des in Berlin tätigen russischen Regierungsdirektors Storchensky Abd el Krim zugesichert worden. An Bord des Dampfers „Margarete“ befinden sich auch deutsche Instrumente, die als Experten bei der Ablieferung der erwähnten Flugzeugkanonen die praktische Anwendung dieser Waffen den Rüstungen vorzuführen sollen. Der Journalkorrespondent fügt dieser Meldung folgendes hinzu: Mein Gewährsmann wohnt in Berlin und ist Nachrichtenagent im Dienste des amerikanischen Holbitros. In dieser Eigenschaft ist er insbesondere mit der Beobachtung der Waffenexporte beauftragt.

Abberufung des österreichischen Gesandten in Paris. Paris, 6. Juni. Der österreichische Gesandte in Paris, Baron Eckhoff, ist von hier abberufen worden. Damit verläßt er einer der größten Feinde Deutschlands und einer der ergebensten Diener Frankreichs in Paris, der dem letzten Wink jeder französischen Regierung gehorcht. Er tat, was man hier wünschte. Vor allem war Eckhoff der entscheidende Bekämpfer des Anschlaggedankens.

Der hochachtbare französische Jued. Paris, 6. Juni. Es ist leicht einzusehen, daß die alliierte Abfertigungsnote an Deutschland hier besondere Befriedigung erregt. Auch scheint eine gewisse Anschauung zu bestehen, daß Deutschland niemals in der Lage sein wird, die ihm auferlegten Bedingungen zu erfüllen, daß also die Räumung Kölns noch auf lange Zeit hinausgezögert werden kann.

Die wahre Ursache des englischen Eingreifens in den Weltkrieg. London, 6. Juni. Man ist hier nicht geneigt, weiter viele Worte über die Sicherheitsfrage zu verlieren, wo die Beziehungen zwischen den französischen und englischen Außenministern in Aussicht stehen. Man zieht es vor abzuwarten, ob es den beiden gelingen wird, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden. Die Betrachtungen in den Blättern sind daher sehr spärlich. Nur der „Daily Express“ warnt in einem Artikel Chamberlain vor den Gefahren eines Paktes. Das Blatt stellt die Forderung auf, daß Chamberlain, wenn der fünfjährige Pakt nicht zustande kommen sollte, auf die Militärkonvention mit Frankreich und Belgien zurückgreifen solle. (1) Es beständen zu viel Gefahren für einen neuen deutsch-französischen Krieg. Das Soargebiet löste jeden Augenblick einen neuen Krieg verursachen, und Großbritannien würde sich in keiner Weise binden. Es gäbe für Großbritannien nur einen Kriegsgrund, und das sei, was wiederum wie im Jahre 1914 eine Note ergiere, die eine wirkliche Gefahr für England bedeute. (1) Die deutsche Flotte liege auf dem Meeresgrund, und es sei kein Anzeichen einer neuen Gefahr dieser Art vorhanden. — Dieses Jugendländnis der eigentlichen Ursache des britischen Eingreifens in den Weltkrieg wird sicherlich zu lebhaften Auseinandersetzungen führen.

Eingehändigt der deutschen Militärkontrollkommission.

Zur Römerzzeit im Sabergän. Von Dr. Oscar W. 1925.

Der Herr Reichskanzler hat sich nicht entschlossen, die Entwarnungsnote zu beantworten. Die deutsche Regierung hat sich nicht entschlossen, die Entwarnungsnote zu beantworten. Die deutsche Regierung hat sich nicht entschlossen, die Entwarnungsnote zu beantworten.

alte Schwester und deren 44-jährigen Gemann und fünf Kinder dieses Ehepaars, 4 Mädchen im Alter von 2-18 Jahren und einen Knaben im Alter von 8 Jahren durch Hertrümmern der Schießdecke in ihren Betten während des Schlafes ermordet. Nachdem so alle Bewohner des nunmehr brennenden Hauses ums Leben gebracht waren, erhängt sich der Mörder, wie bereits gemeldet, selbst. Die Leichen wurden heute mittag in das Leichenhaus gebracht und werden morgen feierlich bestattet. Die freiwillige Feuerwehr hält das Mordhaus besetzt und wehrt die aus den Ortshäusern der Umgebung herbeiströmenden zahlreichen Neugierigen ab.

Der chemische Krieg.

Auf der Waffenhandelskonferenz in Genf wurde einstimmig beschlossen, eine Protokoll zur Unterzeichnung für alle Staaten anzulegen, das den § 5 des Washingtoner Abkommens annimmt, der den chemischen Krieg verbietet und bereits von England, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Japan und Italien unterzeichnet wurde.

Italienische Kommentare.

Rom, 7. Juni. Die gestrigen Abendblätter bringen die Entwaffnungsnote, sowie das Communiqué des Wollfischen Telegrammbüros ohne Kommentare. Nur die „Epoca“ schreibt, die entscheidende Frage wäre jetzt, ob die Alliierten den Frieden mit Deutschland suchten, oder ob sie einen neuen Krieg gegen Deutschland vorbereiten wollten. Im ersten Falle sei es leicht, Deutschland zur völligen Entwaffnung zu bewegen. Wenn dagegen die allgemeinen Abstriche andauernden, könne keine Note oder die allgemeine diplomatische Pression Deutschland dazu bringen, sich vollständig zu entwaffnen. Wenn die europäische Politik nicht zur bloßen Rhetorik herabgesunken wäre, hätte man diese Kernfrage und ihre Tragweite schon längst erkannt.

Teilrückzug der Franzosen in Marokko.

Paris, 7. Juni. Der Veeresbericht vom Samstag über die Lage in Marokko lautet u. a. folgendes: Gestern wurde die französische Station von Rabat heftig angegriffen. Im mittleren Frontabschnitt haben sich die französischen Truppen gestern aus zwei Stationen, nämlich aus der von Sier und aus der von Mar, zurückgezogen, nachdem sie die Anlagen und die Munitionsdorräte in die Luft gesprengt hatten. Der Rückzug sei unter dem Schutze eines starken Artilleriefeuers und zahlreicher Flieger unter guten Bedingungen vonstatten gegangen. Abd el Krim soll die Absicht kund gegeben haben, demnächst in Fez einzutreffen.

London, 8. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ schreibt: Die Gegner des Gedankens eines Sicherheitspakts setzen ihre Hoffnungen darauf, daß Deutschland jetzt, wo Frankreich mit den Verbündeten Deutschlands gegen die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrags seine Haltung zu rechtfertigen ver sucht, sich ins Unrecht setzt, sei es im Hinblick auf einige dieser Abrüstungsforderungen, sei es auf andere Weise. In diesem Zusammenhang wäre es wichtig, daß die deutsche öffentliche Meinung erkennt, daß zumindest nach britischer Ansicht nicht unbedingt erwartet zu werden braucht, daß Deutschland alle gestellten Abrüstungsforderungen erfüllt hat, bevor es in den Völkerbund aufgenommen werden kann. Man ist in London der Ansicht, daß Deutschland, wenn es bis zum September zeigt, daß es alles getan hat, was man vernünftigerweise erwarten kann, die Signatur für seine Aufnahme in den Völkerbund besitzt. Wenn Deutschland in diesem Jahre nicht in den Völkerbund eintritt, wird das Werk der Befriedigung Europas um zwölf Monate aufgeschoben sein, denn der Westpakt wird nicht unterzeichnet werden, bis Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist.

Neue Unruhen in Sofia.

Sofia, 6. Juni. Heute sind hier neue schwere Unruhen ausgebrochen. In der Stadt sind durch Revolvergeschüsse 68 Personen getötet worden, darunter die Führer der Bauernpartei. Die Wisa des Leiters der Bauernpartei wurde durch Dynamit in die Luft gesprengt. Überall herrscht große Erregung.

Bulgarischer Verschwörerprozess.

Sofia, 7. Juni. Vor dem Kriegsgericht begann der Prozess gegen Milenoff und neun Mitangeklagte. Unter diesen befinden sich einige Offiziere, die einer Verschwörervereingung angehören, und die Frau Angelow, die ihre Wohnung den Leitern der Verschwörung, Juffoff und Minoff, zur Verfügung gestellt hatte. Vor Gericht erschienen nur der Hauptangeklagte Milenoff, der als Leiter der Pionierwerkstätten enge Beziehungen zu den an der Verschwörung beteiligten Bauernverbänden unterhielt und ihnen Waffen und Explosivstoffe lieferte, sowie Kruboff und zwei weitere Angeklagte, die beschuldigt werden, ein Versteck hergestellt zu haben, in dem die Hauptverschwörer Zuflucht fanden. Die übrigen Angeklagten fehlten. Auf Antrag des Staatsanwaltes beschloß das Kriegsgericht den Ausschluß der Öffentlichkeit während der Vernehmung Willenoff, und der auf ihn bezüglichen Zeugenaussagen, während für die übrigen Verhandlungen des Prozesses der Grundsatz der Öffentlichkeit aufrecht erhalten bleiben soll. Als Zeugen sind geladen der Kriegsminister, der Minister des Innern und mehrere andere angesehene Persönlichkeiten. Der König unterzeichnete das Todesurteil gegen Verschenoff, der in den nächsten Tagen hingerichtet wird. Die Todesstrafe gegen Frau Nicolowa und Veger wurde vom König in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt.

Die amerikanische Eigenliebe.

New York, 7. Juni. Die ungedeure Hitze hält an. Ständig werden aus den Nachbargebieten und dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten neue Todesfälle gemeldet, die auf sie zurückzuführen sind. Ueber 5000 Regierungsbeamte verließen in Washington bereits um 1 Uhr mittags die Büros, da die Behörden mit Rücksicht auf die Hitze die Einstellung der Arbeit angeordnet haben.

Die Wirren in China.

Washington, 7. Juni. Wie berichtet wird, erwartet man in den nächsten 36 Stunden etwa 40 Meilen von Kanton einher eine Schlacht zwischen der Kantonarmee des Generals Su und den Streitkräften aus Hunan. In den Mitteln Vorläufen Kanton werden Schützengraben angehoben.

Das Urteil gegen die Würder des Sibir.

Kairo, 7. Juni. Alle wegen des Mordes an dem Sibir Angeklagten wurden zum Tode verurteilt, außer dem Führer des Automobils, worin die Würder stützten, der zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Nach der Urteilsverkündung verurteilten einige Gefangene eine Pärmaschine, sodass sie gewaltam entfernt werden mußten.

Viehkontrollbücher.

Es besteht Veranlassung, auf die Pflicht der Viehhändler zur Führung von Kontrollbüchern über die in ihrem Besitz befindlichen Pferde, Künder und Schweine hinzuweisen und an die ordnungsmäßige Führung dieser Bücher zu erinnern. In die Kontrollbücher ist jedes Viehhandelsgeschäft, also auch jeder im Laufweg vollzogene Viehkauf einzutragen. Die Führer von Tiertransporten haben jederzeit das Kontrollbuch — ein Auszug ist ungenügend — bei sich zu führen und auf Verlangen den Polizeibeamten und beamteten Tierärzten zur Nachprüfung vorzulegen; im übrigen wird auf die §§ 31 bis 35 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 293) Bezug genommen. Zuwiderhandlungen unterliegen den gesetzlichen Strafbestimmungen.

Neuenbürg, den 6. Juni 1925. Oberamt. Amtmann Dödel.

Bekanntmachung.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart hat die Wahl des Leiters der Zweigstelle der Oberamtsparlache Stuttgart-Amt in Baihingen a. F. Walter Mohrlos in Baihingen a. F. zum Ortsvorsteher der Gemeinde Dennenach bestätigt. Schultheiß Mohrlos ist am 6. Juni 1925 in sein Amt eingeführt worden.

Neuenbürg, den 8. Juni 1925. Oberamt. Amtmann Dödel, A.B.

Wildbad, den 7. Juni 1925.

Dankagung.

Für die uns anlässlich dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Karl Kull, Waldarbeiter,

erwiesene Teilnahme sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ins besondere danken wir dem Herrn Forstmeister Haug für den ehrenvollen Nachruf, seinen Kollegen für Kranzspende und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, dem Krieger- und Militärverein Wildbad für die letzte Ehre, die er dem Verstorbenen erwies, dem „Liederkrans“ für den erhebenden Gesang, ferner den Trägern und allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Die Wittin: Wilhelmine Kull.

Vieh-Verkauf.

Morgen Dienstag früh von 7 Uhr ab habe ich im

Sahulhof-Hotel in Wildbad einen Transport

erstklassiger, junger Kälberkühe, sowie hochträgiger Kälbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Max Zündorfer, Rexingen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats am Dienstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bauwesen.
2. Elektrizitätswerk.
3. Rechnungssachen.
4. Sonstiges.

Stadtkaufherr Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Es wird hiermit wiederholt bekannt gegeben, daß nach ortspolizeilicher Vorschrift das Entleeren und Ausführen der Abortgruben

in den Monaten April bis September nur von abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr erfolgen darf. Die Entleerung in die Abwasserleitungen ist verboten.

Gleichzeitig wird dringend ersucht, das Herumwerfen von Papierstücken, Orangen-Schalen usw. auf Straßen und öffentlichen Plätzen durch Kinder und der Ordnung nicht gewohnte Leute kräftigst zu unterdrücken.

Ortspolizeibehörde: Knodel.

Neuenbürg.

Zwei Morgen

Heugras

hat zu verkaufen Brauerei Holzapsel.

Heimarbeit

für feine Fingerringe auf Double gesucht. Es wollen sich nur Personen melden, die wirklich feine Ketten in Double machen können.

Rudolf Traut.

Pforzheim, Tunnelstraße 71.



Das Rennen macht...
Kavalier „Eutin“

Warum? Wegen der Qualität!
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder
UNION-AUCSBURG

Schwann.
Empfehle zur sofortigen Lieferung oder späterer Anfuhr alle Sorten

Brennholz

zum billigsten Tagespreis; auch nehme Bestellungen in allen Sorten

Kohlen, Anthracit-Eisform-, sowie Union-Bricketts

frei vor's Haus oder ab Bahn für den Winterbedarf zu Sommerpreisen entgegen.

Carl Sentner, Gärtnerrei, Holz- und Kohlen-Handlung, Telefon 12.

Hallo! Auto- und Motorradbesitzer Zylinder aus Schleifen

und Anfertigung von Kolben besorgt fachmännisch rasch und billig

Raschlebenbau Pforzheim, Gartenstraße 18, Tel. 2729.

Billige Haarnetze

aus echtem Menschenhaar
Haubennetze, einfach 3 St. 35 Pf.
Haubennetze, doppelt 3 St. 48 Pf.
Stirnnetze, einfach 3 St. 40 Pf.
Stirnnetze, doppelt 3 St. 75 Pf.
Prima Qualität!

Parfümeriehaus Robert Just, Pforzheim, Westliche.

Ein großer Posten Mähmaschinen u. Gabelheuwender

(bekannte Voeringfabrikat)

ist eingetroffen und solange Vorrat zu billigsten Preisen ab Fabrik Dillweissenstein abzugeben.

Maschinenfabrik Traug, Dillweissenstein.

„Freundschaft“

Heute abend 7/9 Uhr Chor-Prob.

Turn-Verein Neuenbürg.

Zum Gantturnfest am 27. und 28. Juni hat der Verein die Pflicht, den am Samstag eintreffenden Ehrengästen, Kampfrichtern und Wettkämpfern

Freiquartiere

zu beschaffen. Wir richten an die Einwohner der hiesigen Gegend, welche am Samstag zum Freizeitsport zu stellen. Meldungen wollen bei den Mitgliedern der Quartierkommission Aug. Stredler, Eug. Schlöter, Fritz Kläger, Wilhelm Niessl und Wilhelm Kircher gemacht werden.

Kochherd,

schwarzer, gut erhalten, 90 x 67 Centimeter, vorn geschlossen, zu verkaufen. Zerrennerstr. 4 in Pforzheim.

Wir empfehlen unsern Lastkraftwagen

(Ladegewicht 100 Ztr.) für Fuhrten jeder Art.

Gebr. Raneval, Telefon-Amt Pforzheim Nr. 64.

Fleisch-, ehrlisches Mädchen,

24 Jahre alt, ev., das schon in guten Häusern gedient, gute Zeugnisse besitzt, im Kochen und sonst. Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Auelinmädchen in gutem Hause bis 15. Juni. Angebote unter M. G. an die „Eustaler“-Geschäftsstelle.

Rüchennädchen

sucht zum Eintritt auf 15. Juni ein

Stempel-Riffen und Stempel-Farbe

hiesig vorrätig in der E. Weich'schen Buchhdlg. Inh.: D. Strom.

Stuttg...
In den...
in Stuttgart...
und Schulber...
rezeimener...
Schulgemein...
den Allgem...
den Verband...
Religionslehr...
dienst in der...
Schrenk-Gar...
tes als das...
eröffnete ab...
lungenen Beg...
renn der vorb...
tor Dreves-R...
ersten Haupt...
stehenden Uni...
voller Weise...
Wetz und d...
wurde, sprach...
desprochene...
für die Volk...
großartigen...
schon um des...
für die christ...
seine anderen...
unmittelbare...
Gott unmittel...
stlicher Weis...
war momentl...
richtenden Ho...
auf den Höhe...
wirdlich Gotte...
erhebung und...
Rückdrache gl...
tional Beding...
m A.L. nach...
Beratung e...
rogenden. T...
dem Thema...
nel. Der Vor...
für das aus d...
Wern, auf G...
zur Teilnahme...
gen und verri...